©Verein Alexander Just: Dorfbeuern - Salzburg - Brüssel, download unter www.biologiezentrum.at

Botanische Illustrationen in spätantiken und mittelalterlichen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek

Petra HUDLER

Die frühesten Beispiele von botanischen Illustrationen im Sinne der Definition von Claus NISSEN (1966) sind bereits aus der Spätantike überliefert. Ein ganz wichtiges Zeugnis dieser Gattung der Malerei ist sicherlich der „Wiener Dioskurides", eine Handschrift auf Pergament aus dem 6. Jahrhundert n.Chr. Bei dieser Handschrift handelt es sich wegen der guten Qualität der Zeichnungen und der Beschaffenheit der verwendeten Farben in den Illustrationen um ein wichtiges Werk sowohl aus historischer, pharmazeutischer als auch botanischer Sicht. Der „Wiener Dioskurides" wurde in die Liste des UNESCO-Dokumentenerbes aufgenommen und ist heute nur als Faksimile benutzbar (MAZAL 1998, 1999).

Diese griechische Handschrift aus Byzanz beinhaltet in ihrem Kern ein bebildertes Herbar des Krateuas als Kopie eines früheren Werkes. Sie enthält das medizinische Wissen, das in der griechischen und römischen Antike tradiert wurde. Quellen, auf die zurückgegriffen wurde, waren Theophrastus, Galenus sowie orientalische Traditionen. Der Verfasser des Textes, der Grieche Dioskurides, stammte aus Anazarba (heute Türkei) und diente als Arzt und Pharmazeut in Neros Armee. Es ist anzunehmen, dass er fast alle in seinem Werk beschriebenen Pflanzen aus eigener Anschauung von seinen Reisen kannte, was nicht heißt, dass die Illustratoren sie bei ihrer Arbeit zur Verfügung hatten. Im „Wiener Dioskurides" finden sich 383 Pflanzen und ca. 30 von Tieren stammende Produkte, die medizinisch genutzt wurden, jedes einzelne mit einer Abbildung und Beschreibung seiner therapeutischen Eigenschaften. Der Inhalt des Werkes wurde wegen seiner Bedeutung in medizinischer und pharmokognostischer Sicht im Mittelalter in vielen Linien tradiert. Dabei gibt es die Traditionslinie als sog. Pseudo-Apuleius, in dem ein Teil des Inhaltes in lateinischer Sprache verkürzt und mit aus Platzgründen sehr reduzierten Zeichnungen weitergegeben wurde. Der großformatige „Wiener Dioskurides" (Cod.med. gr.1) sowie die fast gleichgroße bebilderte Dioskurides-Ausgabe aus Neapel (Codex Neapolitanus) wurden als Grundlagen und Quellen für die zu untersuchenden

botanische Illustrationen aufgefaßt. Vergleichend dazu wurde eine Pseudo-Apuleius-Ausgabe (Cod. 187) vom Anfang des 14.Jahrhunderts und eine italienische Kopie aus der 2.Hälfte des 15.Jahrhunderts (Cod. 2277) aus dem Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek bezüglich ihres Bildrepertoires gegenübergestellt. Ein formaler Vergleich dieser Pergamenthandschriften ist Tab. 1 zu entnehmen (HUDLER 2008).

Tab. 1: Formaler Vergleich der Handschriften

Signatur	Entstehungszeit	Entstehungsort	Seiten	Pflanzenbilder	Format
Cod.med.gr.1	512n.Chr. (?)	Konstantinopel	491	383	360x300 mm
Cod.neap.	7. Jh.n. Chr.	Konstantinopel (?)	166	ca. 320	ca. 360x300 mm
Cod.187	Anf. 14. Jh.	Süddeutsch; Pseudo-Apuleius	18	132	245x170 mm
Cod.2277	2.H.15.Jh.	Italien	186	528	398x280 mm

Tab. 2: Beispiele für einen inhaltlichen Vergleich

Cod. Med. Gr. 1	Codex Neapolitanus	Cod. 187	Cod. 2277
159v: Kynokephalion (=Antirrinon), 213v: Lonchitis (*Serapis lingua*)	113: Loncheitis; 51 Kynokephalion	3r: Juscianum; 12r: Caput Canis	97v: Lonchitis, 116r; 63r:, 117v: Caput canis (=Antirrinum)
250r: Ophiskordon	117: Ophioskordo	fehlt	72r: Allium serpentinum
289r: Mandragora	90r	17v: Basilica	91r:, 139v:
387r: Okimon (*Ocimum basilicum*)= Basilikum	fehlt	17v: Basilica, 16r: Ocimum	11v:
97r:, 98r: Drakontaia	64, 65	4r: Draconit	23r:
67v: Akoniton (*Aconitum napellus*)	25r:	4r: Artemisia eptafilos	7r: Aconitum (= Herba paris) (Mausl)
235v: Moly; 202v: Leukoion	94: Moly; 109: Leukoion	7v: Molu	158v: Molla
126r: Eryngion	78r: Eryngeion e gorgones	10r: Heraclia	106r: Eringion, 144r: Nux agrestis, 149r: richtiges *Eryngium*!
342v: Typhe	141r:	fehlt	69v:, 146r: Stiphe
69v:, 395v: Libanotis	110r:	11r: Libanotice = Ronsmarin	127v, 35r, 35v: Libanotis
79r:, 82r: Brionia	30r:, 31r:	9r: Brionia	105v, 150r, 151r: Brionia
149v: Hierakion to mega (*Tragopogon picroides*)	41r: Hierakion to mega	8v: Leporinis Pes, 15v: Leporina	86r:Pes Leporis, 121v: Lactuca leporina
194v: Kestron, 79v: bettonike (ohne Bild!)	29r: Bettonike, 89r: Kestron	1r: Herba Vettonica	fehlt
Bild fehlt!	133r: Satyreion	4r: Saturion	179v: (Orchidee)
101r, 142r, 239r, 257r	39r, 6r, 101r	4r: Lapacium	7v:-8r:, 101v:-102v:
147v: Yris (Blü, keine Frü), 242r: Xyris(Frü, keine Blü)	114r: Xyris (Frü, keine Blü), 42r: Yris	14v: Lyly, 3r: Achoran, 11r: Gladioli	21v: Yreos, 70v: Xyris
282r: Rodon, 356r: (*Cytinus hypocystis*)	145r: Ypokystis etera, 129r: Rodon eroda	8r: Spilenio	36r: Hypocisis altera, Rosa canina (eig. *Cistus sp.*)
374r: Chrosogorion	187r: Chelidonion	10r: Celidonia	81r: Celidonia maior
160v, 161v: Isatis	43r: isatis	9v: Isatis	29r: Isapsis
216v: Lichno epi petron (Hundsschildflechte)	93r: Lichoepiton petron	fehlt	92v: (Stein mit Flechte/Alge)
239:(kein Bild zu Nymphe), 206v: Lotos	111r: Lotos, 104: Nymphea	9v: Nymphee	63v, 64r
341v: Tragos eteros (*Ephedra distycha*)	140r:		99v:

Beim inhaltlichen Vergleich konnte gezeigt werden, dass Merkmale aus den Quellen in den Kopien bzw. Abkömmlingen auftauchen und sich verändern, was auf Fehler beim Kopieren der Bilder und auch der Texte zurückzu-

führen ist. Für die Codices 187 und 2277 wurde ein vollständiges Inventar aller abgebildeten Pflanzen erstellt. Der Vergleich wurde erst teilweise über Verwendung eines normierten Vokabulars möglich. Einige Beispiele aus dem inhaltlichen Vergleich sind Tab. 2 zu entnehmen.

Cod. 187 ist als gleichzeitig als Endglied einer Kette von Kopien zu verstehen und dürfte auch wieder als Kopiervorlage gedient haben. Und so wie Textkritiker Schreibfehler und deren Verbreitung beobachten und verfolgen, um eine Reihenfolge der Entstehung verschiedener erhaltener Exemplare festzulegen, wurde im vorliegenden Fall versucht, auffällige Merkmale, die eine Pflanze kennzeichnen und die im bebilderten Dioskurides (Codex Vindobonenesis, Codex Neapolitanus) zu finden sind, in den oft durch Kopierfehler verfälschten Abbildungen einer späteren Handschrift herauszuarbeiten. So konnten die Wurzeln im Dioskurides aufgespürt werden oder auch falsche Zuordnungen von Bildern zu bestimmten Texten aufgedeckt werden. Gebrauchsspuren hat der Codex nicht; eher macht er von der Einteilung her den Eindruck, dass er möglichst platzsparend das medizinische Wissen der Antike speichern sollte – eine Art Sicherungskopie. Gleichzeitig ist es unmöglich, nach diesen Abbildungen Pflanzen für medizinische Zwecke auszusuchen!

Cod. 2277 gilt als italienische Kopie des „Wiener Dioskurides" (PÄCHT 1975). Als Ergebnis der vorliegenden Arbeit kann gesagt werden, dass Abbildungen aus dem Repertoire des Codex Vindobonensis und aus dem des Codex Neapolitanus in Cod. 2277 vorhanden sind: einige Abbildungen sind doppelt vorhanden. Es kann davon gesprochen werden, dass zwei verschiedene Vorlagen des bebilderten Dioskurides in diesem Codex vereint wurden, wobei nicht zu klären ist, welche Vorlagen sich dabei in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts am selben Ort befunden haben können. Für ca. 320 Abbildungen konnte eine Korrelation mit dem bebilderten Dioskurides (Codex Vindobonensis und/oder Codex Neapolitanus) hergestellt werden. Durch die Ausstattung kann dieser Codex als Prachthandschrift bezeichnet werden, die ihrem Besitzer Prestige verschaffte. Dieser Band ist nicht fertiggestellt, es gibt gegen Ende leere Seiten, die z.T. mit Pflanzenaquarellen aus späterer Zeit gefüllt wurden – ev. um das wertvolle Material zu nützen.

Die vergleichende Untersuchung von bebilderten Dioskurides-Ausgaben aus dem 6. und 7. Jahrhundert und deren Abkömmlingen aus dem 14. und 15. Jahrhundert hinsichtlich der enthaltenen Pflanzenbilder zeigte eine interessante Bandbreite von durch Kopierfehler entstandenen Variationen bei Merkmalen, die die abgebildeten Pflanzen charakterisieren.

© Verlag Alexander Just: Dorfbeuern - Salzburg - Brüssel; download unter www.biologiezentrum.at

Literatur:

HUDLER, P., 2008: Die Pflanzenbilder in den Codices 187 und 2277 aus dem Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek in Beziehung gesetzt zu den bebilderten Dioskurides-Ausgaben. Codices Manuscripti, Supplementa 1 (in Druck).

MAZAL, O., 1998, 1999: Der Wiener Dioskurides. De materia medica. 2 Bände – Akad. Druck- u. Verlagsanst., Graz.

NISSEN, C., 1966: Die botanische Buchillustration: ihre Geschichte und Bibliographie. 2. überarb. Aufl. – Stuttgart.

PÄCHT, O., 1975: Die früheste abendländische Kopie der Illustrationen des Wiener Dioskurides. In: Zeitschrift für Kunstgeschichte **38**: 210-214.

Adresse:

Petra HUDLER
Department Ökophysiologie und funktionelle Anatomie der Pflanzen
Universität Wien
Althanstr. 14
A-1090 Wien

E-Mail:

petra.hudler@univie.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sauteria-Schriftenreihe f. systematische Botanik, Floristik u. Geobotanik

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Hudler Petra

Artikel/Article: Botanische Illustrationen in spätantiken und mittelalterlichen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek 329-332